



Beispiel Birkenhof: Kerstin Kremers Ponys (siehe S. 19) werden nach Straßer ausgeschnitten.

GESPRÄCH DES MONATS

„Sofort zum Reiten nutzbar“

Chris Gehrman ist Hufheilpraktiker nach Dr. Straßer und leitet das Europäische Institut für Pferdephysiologie. Sein Ziel: den Ruf der umstrittenen Straßer-Methode zu verbessern.



foto: privat

CAVALLO: Zu lange Zehen, zu flache Trachten, blutende Sohlen. Das verbinden viele Reiter und Tierärzte mit der Hufbearbeitung nach Dr. Hiltrud

Straßer. Wie wollen Sie den Ruf dieser Methode künftig verbessern?

CHRIS GEHRMANN: Die meisten Einträge in Foren sind mindestens drei Jahre alt. Wir haben eine Evolution hinter uns, und in deren Zuge hat sich unser Ruf ebenfalls positiv gewandelt. Die heutige Herangehensweise hat sich wesentlich verändert. Sie wird auf unserer Internetseite (www.equine-hufinstitut.de) vertieft dargestellt.

Was verstehen Sie konkret unter tadelloser Arbeit?

Ein gesundes Pferd ist direkt nach einer tadellosen Hufbehandlung durch uns sofort für den Reiter nutzbar. Es kann

auch während einer Heilungs- und Umstellungsphase auf entsprechendem Boden recht angenehm laufen, wobei die Heilungsphase von minimal notwendigen Hufkorrekturen in kurzen Intervallen begleitet wird.

Anscheinend berücksichtigen das nicht alle Hufheilpraktiker nach Straßer. Es gibt immer wieder Schilderungen von Besitzern, deren Pferde nach dem Ausschneiden kaum laufen konnten.

Wir befinden uns gerade in einer sehr positiven Entwicklung. Laufkomfort, Heilung und Gesunderhaltung des Pferds stehen in direktem Zusammenhang. Ohne jährliche Fortbildung darf zukünftig niemand mehr „nach Dr. Straßer“ aktiv sein. Die Gewichtung hat sich zugunsten von Komfort verschoben, und eine progressiv-ganzheitliche Arbeit schließt den Faktor Zeit mit ein.

Es gibt Fotos von blutenden Hufen, die Sie selbst ausgeschnitten haben.

Die Ihnen vorliegenden Bilder stammen vom Anfang meiner Ausbildung. Blutende Hufe können auch bei anderen Hufbearbeitern vorkommen.

Wie erleichtern Sie Pferden die Umstellung aufs Barhuflaufen?

Wir gehen heute schrittweise vor und setzen zur dosierten Weitung des Hufs vorübergehend moderne Hufschuhe ein, die den Hufmechanismus nicht behindern.

Welche Rolle spielt Frau Dr. Straßer heute noch in Ihrem Institut?

Dr. Hiltrud Straßer ist eine weltweit geachtete Tierärztin und Expertin im Hufwesen. Sie arbeitet verstärkt in der Forschung, wird jedoch unserem Institut als wissenschaftliche Beraterin und Dozentin zur Verfügung stehen.



Ein Video mit Dr. Hiltrud Straßer und eine Forums-Diskussion zum Thema finden Sie unter www.cavallo.de/hufbehandlung.

FRAGE DES MONATS

Was halten Sie von ...

... Dr. Straßer

„Barfuß darf kein Dogma sein“

Im Prinzip ist es gleich, wer die Hufpflege durchführt – Hauptsache, es geschieht fachkundig zum Wohl des Pferds. Dabei sollte das Tier so lange wie möglich barfuß laufen. Falls aber der Zustand der Hufe oder die Nutzung des Pferds es nötig machen, sind Hufschutzmaßnahmen geboten. Das heißt, die Pferde müssen eventuell auch fachkundig beschlagen werden. Die fast schon dogmatische Ablehnung des Hufbeschlags bei Dr. Straßer halte ich auch aus tierärztlicher

Sicht nicht für gerechtfertigt, besonders bei der Therapie von Erkrankungen an Hufen und Gliedmaßen. Wenn es, wie oft berichtet wird, bei der Hufbearbeitung nach Dr. Straßer zu hochgradigen Lahmheiten kommt, ist dies mehr als fragwürdig. Das Tierschutzgesetz verlangt die Verhütung von Schmerzen, Leiden und Schäden, vor allem, wenn das Ziel auch mit weniger belastenden Mitteln erreicht werden kann. Deshalb würde ich die Hufe meiner eigenen Pferde nicht nach der Methode von Dr. Straßer bearbeiten lassen.



Foto: privat

Dr. Andreas Franzky, Vorstand
Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz



Foto: Rüdiger

Kerstin Kremser,
Leiterin Ponyreitschule
Birkenhof / Bayern

„Lahmheit ist ein Fremdwort“

Ich kann ausschließlich Gutes über diese Methode der Hufbearbeitung berichten und möchte sie nicht mehr missen. Ich habe insgesamt 30 Pferde und Ponys aller Rassen und Größen. 24 von ihnen gehen in meinem Schulbetrieb, die restlichen reite ich selbst. Sie alle laufen barfuß. Den Tieren, die ich beschlagen kaufte, wurden sofort die Eisen abgenommen. Anfängliche, übrigens eher seltene Probleme,

etwa, dass ein Pferd klamm läuft, können gut und schnell überwunden werden. Da ich die Ponys und Pferde meist bei Händlern kaufte, waren die Hufe teilweise in katastrophalem Zustand; einige Pferde lahmten. Doch dank der Hufbearbeitung nach Dr. Straßer konnten sich auch diese Tiere bald wieder ordentlich bewegen. Lahmheiten, Gelenkentzündungen, Sehnenschäden und so weiter sind mir in all den Jahren mit dieser großen Zahl von Pferden ein Fremdwort geblieben.

„Schmerzen auf hartem Boden“

Meine persönlichen Erfahrungen erstrecken sich auf mehrere Fälle von stark beschnittenen Hufen nach der Straßer-Methode. Immer hatten die Pferde heftige Schmerzen besonders auf harten, steinigen Böden. Einen Fall kann ich gut nachvollziehen, weil ich das Pferd seit Jahren betreue. Die Warmblutstute war auf vier Hufen beschlagen, hatte gelegentlich im Nagelbereich ausgebrochene Hufe, eine bröckelige Sohle und verlor hin und wieder ein Eisen. Die Stute kam

in einen Laufstall, die Eisen wurden abgenommen und die Hufe nach Straßer bearbeitet. Sofort erkennbare Folge war, dass das Pferd wegen empfindlicherer Hufe lahmt. Erst nachdem sich Monate später wieder eine dickere Hornschicht gebildet hatte, war das Pferd schmerzfrei; es wird jetzt aber nicht mehr so häufig und nur auf weichen Böden geritten. Hätte man die Umstellung von Beschlag auf barfuß schrittweise und herkömmlich durchgeführt, wären dem Pferd sicherlich viele Schmerzen erspart geblieben.



Foto: privat

Dr. Dietz Donandt,
Hufschmied, Tierarzt
und Leiter der Pferde-
klinik München-Riem